

16.1



Erlangen, 20. 2. 04



Verzeihen Herr Kollege!

Entschuldigen Sie, dass ich Ihnen  
nicht umgehend geschrieben. Ich hatte  
aber einen Trauerfall in der Familie.  
Eine Stelle des Avesta, die das be-  
stätigt, was Anquetil und nach  
ihm Menant über die Stellung der  
zoroastrischen Frau schreiben, kennen ich  
nicht. Mir scheint das den Anschan-  
ungen die sonst im Avesta über diesen  
Punkt herrschen, ganz und gar zu wi-  
dersprechen. Vgl. meine Ostiran. Kultur  
S. 243-245. Übrigens lautet die be-  
fundene Stelle im Sad. das nach der  
Übersetzung von West (SBE. XXIV, S.  
320) doch erheblich anders, als man

nach Anquetils Worten vermehren  
wüßten. Von einer Prostitution ist  
da keine Rede. Die ganze Sache  
reducirt sich da eigentlich auf das  
Gebot, dass die Frau dem Manne ge-  
horchen sein soll. Ubrigens ist der  
Satz - das sicherlich erst nach der  
muhammedanischen Eroberung ent-  
standen.

Mit besten Empfehlungen

Ihr

sehr ergebener

Wilh. Geizer.